

SR 16.03.2017 – TOP 5 – Aktuelle Debatte

Ausführungen des Oberbürgermeisters Herrn Dr. Trümper

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine sehr verehrten Damen und Herren Stadträte. Ich weiß jetzt gar nicht richtig, was ich sagen soll. Zu dem, was jetzt vorgetragen wird, ist hier eigentlich nicht der richtige Ort, darüber zu reden, was das Personal der MVB und die Geschäftsführung betrifft. Das ist kein Thema für den Stadtrat. Und die Art und Weise, wie es vorgetragen wurde ist der Jargon, den man bei Facebook oder täglich in Leserbriefen in der Zeitung lesen kann.

Vielleicht gehen wir einmal zu dem grundsätzlichen Thema über, was uns in der Stadt alle seit zwei oder drei Jahren bewegt.

Das Erste ist, der Stadtrat hat alles, was die MVB macht, beschlossen. Schritt für Schritt. Er hat beschlossen, dass wir die zweite Nord-Süd-Verbindung bauen, und zwar schon 1999. Er hat jeden einzelnen Teilabschnitt beschlossen. Der Bund hat jedes Mal die Wirtschaftlichkeitsberechnung geprüft, das Land hat das geprüft und die MVB selbst hat geprüft. Und erst dann ist Geld für den Bau der einzelnen Abschnitte freigegeben worden. Aber wir haben es hier im Stadtrat immer diskutiert und es dann beschlossen – inklusive der Baumfällungen! Ich kann mich noch gut erinnern an die Baumfälldiskussion am Südfriedhof, wo für die Erweiterung klar war, dass wir da herangehen müssen, weil die Breite der Strecke nicht ausreicht. Dann gibt es ein Verfahren, das freigegeben worden ist, um Bürgerbeteiligungen intensiv zu machen. Alle, die an der Strecke wohnen, können sich beteiligen, können Einsprüche machen und können am Ende auch, wenn sie mit dem Verfahren nicht so zufrieden sind, klagen. Weder bei der Baumaßnahme Raiffeisenstraße/Wiener Straße, noch der Strecke bis zum H.-Bruse-Platz hat irgendjemand geklagt. Einwendungen gab es, aber keine Klagen. Das heißt, das ist alles rechtskräftig. Rechtskräftig in einem sauberen Verfahren nach Stadtratsbeschluss und Planfeststellungsbeschluss. Und jetzt wird es schrittweise umgesetzt. Das zur grundsätzlichen Linie.

Jetzt gehen wir mal zu den genannten Baumaßnahmen, die wir alle kennen. Zur Wiener Straße war vom Stadtrat der Streckenbau beschlossen, und wir haben uns darauf eingelassen, – das hat die MVB gemacht, da bin ich jetzt in den einzelnen Fragen gar nicht direkt beteiligt gewesen – zu versuchen, die Halberstädter Straße und den Verkehr an dieser wichtigen Kreuzung immer abschnittsweise aufrecht zu erhalten. Das war falsch, weil das die Bauzeit extrem verlängert. Immer sozusagen ein Viereck zu bauen, den Verkehr anders umzuleiten, d.h. jedes Mal eine neue Verkehrsführung, das führt zu einer vierfachen Bauzeit, weil jeder Abschnitt einzeln gebaut werden muss und das alles extrem lange dauert. Zu den Planungsfehlern, die schon angesprochen worden sind, will ich mich im Detail nicht äußern, weil ich die nicht kenne. Und dann haben wir gesagt, jetzt geht es weiter über die Leipziger Straße zur Raiffeisenstraße.

Und jetzt zu den Planungsschritten, Herr Zander. Da hat der Stadtrat hier beschlossen, – Herr Müller wird es genau wissen – dass wir an der Leipziger Straße nicht ein Gleisdreieck, sondern ein Gleisviereck bauen. Mit der Konsequenz, dass wir ein separates Planfeststellungsverfahren machen mussten und mit der Konsequenz, dass wir im vorigen Jahr kein Geld hatten und dies erst aus dem Stadthaushalt bereitstellen mussten, damit es auch mit der Planung weitergehen kann. Das haben wir im vorigen Jahr beschlossen, weil das Land dafür kein Geld hatte. Jetzt läuft allein für die Kreuzung ein neues Planfeststellungsverfahren, weil es ein Gleisviereck wird und kein Dreieck. Das dauert wieder ein halbes bis dreiviertel Jahr. Und darum ist völlig klar, wir können da einfach nicht weiterbauen, bis die andere Baumaßnahme fertig ist. Diese dauert leider zu lange und für meine Begriffe ist die Intensität an der Kreuzung auch nicht ausreichend gewesen. Jetzt haben wir es mit großem Aufwand

hinbekommen, weil auch die Firmen alle Kräfte an dieser Stelle konzentrieren mussten. Dazu kommt noch, dass sich keine Bauleute, keine Fachleute auf dem Markt finden, die schlagartig eingestellt werden können.

Für die nächste Sperrpause auf Grund der Tunnelbaumaßnahme muss zum 1. April die Straßenbahnkreuzung fertig sein, damit die Straßenbahn über den Westring in die Stadt fahren kann. Und dafür wird jetzt alles getan, damit das Ziel erreicht werden kann.

Denn, wenn da alle lang wollen, kann ich da nicht mehr bauen. Also mach ich das jetzt noch schnell fertig bis Ende März, weil alle Linien über diese Strecke fahren müssen, die nach Norden und nach Osten fahren, die aus dem Bereich Stadtfeld, Diesdorf und Olvenstedt kommen. Ist schon gut überlegt, was da gemacht wird. Manches dauert länger, manches auch nicht so mit der vollen Intensität. Aber, dass man jetzt sagt, dass das alles grober Schnickschnack ist und die da irgendwas bauen und hier drinnen steht in dem Jargon „Die bauen munter immer weiter“, als ob das alles sozusagen frei Schnauze gebaut würde. Das ist alles sauber von Anfang bis zum Ende geplant worden. Und die Kreuzung – da haben Sie leider auch ein falsches Datum benannt, Herr Zander – die Kreuzung Leipziger Straße, die werden wir 2018 machen, und zwar mit einer Vollsperrung, damit in einem Ritt gebaut werden kann. Und zwar auch so gleichzeitig, damit das koordiniert werden muss, weil ein Stück weiter südlich eine Brücke ist. Die Klinke-Brücke, die gleich in dem halben Jahr mit saniert werden kann. Damit nur einmal gesperrt werden muss und alles gemeinsam gebaut werden kann. Dann ist in einem halben Jahr alles fertig. Und dann kann die Kreuzung genutzt werden und es kann über die Raiffeisenstraße weitergebaut werden.

Zum dritten Punkt, den Sie genannt haben, da habe ich gesagt – und das wird auch so sein, weil das absolut sinnvoll ist – wir können nicht die B 1 sperren, bevor die Straßenbahn und Autos über die Reuterallee fahren. D. h., den Querungsschritt über die B1 kann man erst machen, wenn der Fahrzeugverkehr wieder über den Tunnel fahren kann. Ich kann doch nicht die B1 auch noch sperren! Das geht doch gar nicht. D. h., dieser letzte kleine Abschnitt muss warten, bis alles fertig ist. Und dabei kann doch rechts und links gebaut und dann die Straße angeschlossen werden.

Und wer mal ein bisschen Lust und Zeit hat und sich informieren will, wie das am Ende alles aussieht, der kann auf YouTube gehen, da sind die Videos eingestellt, wie die Straßenbahnstrecke nach Fertigstellung aussehen wird. Das finden Sie auch auf der MVB-Seite, aber auch auf anderen Seiten. Und wenn man sich das mal anschaut, was da geplant ist und was wir vorhaben, ist das alles sinnvoll. Und wenn ich jeden dritten Tag in der Zeitung lese, dass die Straßenbahnstrecke, die gebaut wird, keiner braucht, wie oft soll man dann noch erzählen, dass das alles berechnet und sinnvoll ist, das zu machen.

Und dann muss man sich auch darüber im Klaren sein, was wir in der Stadt wirklich wollen. Wollen wir jetzt eine Stadt haben, die im ÖPNV gut funktioniert, dann kommt der nächste Antrag, wir müssen die Straßen erweitern und ausbauen und Umleitungsstraßen bauen. Was wollen wir eigentlich in der Stadt? Wollen wir jetzt irgendwann auch mal an die Umwelt denken und den ÖPNV bevorzugen oder wollen wir schon wieder breitere Straßen bauen? Dann kommt die nächste Forderung nach einer neuen Straße, einer Umgehungsstraße, die gebaut werden soll und so geht das immer weiter. Und keiner weiß mehr so richtig, wessen Interessen wir sozusagen eigentlich befriedigen sollen.

Und es ist eine wichtige Entscheidung, die wir jetzt treffen, weil es auch ökologisch sinnvoll ist, Straßenbahnnetze zu bauen, die erneuerbare Energien nutzen, und nicht ständig wieder über Busse und andere Sachen nachzudenken. Irgendwann können auch einige E-Busse eingesetzt werden, aber in einer kleinen Dimension.

Nun zu den nächsten Stellen, die wir in der Stadt haben, wo wir auch wissen, das kostet alles viel Geld. Denn es bauen noch Private mit uns, auf die wir gar keinen Einfluss haben.

Wo können wir denn planen, allein, mit eigenem Geld bei diesen Maßnahmen?

Wir sind auf Fördermittel angewiesen. Wir wären mit den Baumaßnahmen am Tunnel ja lange fertig, wie wir es geplant haben – wir wollten 2009 bis 2014 bauen. Dann wären wir mit der Maßnahme Wiener Straße lange fertig, wenn alles geklappt hätte. Aber wir haben gar nicht mehr die Planungshoheit und sind immer von irgendwelchen Faktoren von außen abhängig, die uns gar nicht in die Lage versetzen, etwas allein zu entscheiden oder planen zu können. Und dann kommt es dazu, dass Baumaßnahmen parallel laufen, was wir in der Dimension gar nicht gewollt haben. Es gibt manchmal auch Gründe dafür, die liegen auch bei uns, das will ich gar nicht abstreiten. Aber jetzt so zu tun, als ob das alles ein völliges Desaster ist und völlig daneben liegt, das entspricht doch nicht der Wahrheit.

Jetzt nochmal einen Eindruck zu dem, was ich mindestens einmal am Tag irgendwo höre. Ich fahre ja selbst morgens mit dem Auto – manchmal auch mit dem Fahrrad, wenn das Wetter besser wird - auf der B1 zur Arbeit und weiß, was auf der Straße los ist. Und ich bin gefahren, als wir noch keine Baustelle am Bahnhof hatten. Von mir zu Hause von Olvenstedt bis hier her sind es ungefähr 7,5 km in 12 Minuten. Jetzt fahre ich, wenn es morgens eng ist, manchmal 25 Minuten, manchmal auch weniger. Und dann immer zu erzählen und zu schreiben, wir haben ein Verkehrschaos in Magdeburg. Wir hatten vorher dörfliche Verhältnisse. Da ist man eingestiegen und hergefahren, ohne einmal anzuhalten.

Aber wir haben kein Verkehrschaos. Wir haben jetzt morgens und nachmittags mal einen zähfließenden Verkehr, der ist in anderen Städten von morgens bis abends vorhanden. Wenn Sie jetzt um zehn Uhr durch die Straßen fahren, da gibt es überhaupt keinen Stau, da läuft alles ganz normal. Nur zu diesen beiden Zeiten, in der Rush-hour, morgens und nachmittags, gibt es einen zähfließenden Verkehr. Jetzt von Verkehrschaos zu sprechen und von Zuständen, die unmöglich sind, da begreife ich nicht, wie man so eine Wortwahl treffen kann. Das hat mit Chaos nichts zu tun. Aber wenn man provozieren will, dann kann man das Wort Chaos 25 Mal verwenden, man kann auch schreiben, wenn ein Baum gefällt wird, „Kahlschlag wird wieder gemacht“, „Kahlschlag schon wieder an der Stelle“. Das hat doch mit Kahlschlag nichts zu tun. Da werden Bäume weggenommen, bei denen planungsmäßig belegt ist, dass sie wegmüssen, wenn die Straßenbahn dort entlangfährt.

Ich kann doch nicht mit der Straßenbahn um die Bäume herum fahren, wie soll das denn gehen?

Lasst uns doch einfach mal daran denken, dass wir jetzt in der Niedrigzinsphase eine riesige Summe von Investitionen auf den Weg gebracht haben.

Daneben wird jetzt die SWM am Breiten Weg bauen. Das Bauen stört wieder. Das Land baut das Polizeipräsidium um und muss dafür in die Hallische Straße reingehen. Das stört wieder. Soll ich jetzt sagen, das geht die nächsten fünf Jahre oder sechs Jahre nicht?

Bisher haben uns immer alle beschimpft, dass wir zu blöd sind, etwas zu investieren, Leute hier her zu holen, die etwas aufbauen und jetzt, wo wir bauen, ist uns alles zu viel.

Wir werden das überleben und werden damit auch zurechtkommen. Manche sagen auch, „wir schaffen das!“ Das kann auch sein. Aber klar ist jedenfalls eines, dass das nicht so dramatisch ist, wie es immer dargestellt wird. Ich ärgere mich auch über manche Sachen morgens und nachmittags. Aber es ist doch kein Drama, kein Chaos, kein Zustand, der unerträglich ist. Fahrt doch mal bitte in eine andere Stadt, wo der Verkehr völlig normal jeden Tag so läuft. Und wenn die beiden Maßnahmen fertiggestellt sind, dann wird man morgens nirgendwo mehr stehen.

Ich erinnere nochmal an die Diskussion, die wir auch vor einigen Jahren hatten, wo wir manchmal sagen, am Uniplatz, da wurde mal Geld vergraben.

Was wäre wohl, wenn es diesen Tunnel nicht geben würde?

Oder die Leipziger Straße, als wir beschimpft wurden, dass wir in der Leipziger Straße die Straßenbahn bauen. Und heute sagen alle, wie toll das ist, dass die Straßenbahn dort fährt. Herr Müller, Sie müssen da nicht „ja“ sagen. Sie können auch Ihre Meinung sagen. Es ist so, dass die meisten Menschen dieser Stadt bei den Baumaßnahmen, wenn sie fertiggestellt sind, sagen, dass das am Ende toll geworden ist. Und das wird auch bei diesen Baumaßnahmen so sein. Wir werden das in den nächsten zwei, drei Jahren mit Sicherheit durchstehen. Und da hilft uns auch keine sozusagen etwas anstoßende Debatte.

Die habe ich jeden Tag in der Zeitung und auch bei Facebook. Das ist nichts Neues.

Aber es gibt Ihrerseits keinerlei Lösung, keine Vorschläge, wie es gehen kann.

Nicht mit einem Wort haben Sie irgendeinen Vorschlag gemacht, der real umgesetzt werden kann. Das hilft auch keinem!